

Irrtümer in der Diabetes-Behandlung aufgedeckt.

Die Action to Control Cardiovascular Risk in Diabetes (ACCORD) – Studie, vier Jahre lang an der Universität Cleveland an 10.251 Diabetikern durchgeführt, hatte derart alarmierende Ergebnisse gezeigt, dass sie 2008 abgebrochen werden musste. Es hatte sich ergeben, dass das Risiko einer gefährlichen Unterzuckerung bei aggressiver Blutzuckersenkung um das Dreifache erhöht ist. In besagter Accord-Studie wurde die moderate mit der aggressiven Blutzuckersenkung verglichen. Statt der Hoffnung der Ärzte, der niedriger eingestellte Blutzucker rette Leben und Diabetiker blieben länger von negativen Folgen verschont, war es in der Patientengruppe mit intensiver Blutzuckersenkung vermehrt zu Todesfällen und Herzinfarkten gekommen.

Entgegen bisheriger medizinischer Überzeugungen, hat die rigide Senkungsmethode keine Vorteile. Auch weitere typische Diabetesfolgen wie Nierenschäden, Nervenläsionen und Einschränkungen der Sehstärke treten bei der rigiden Therapie nicht später auf. Die MedizinerInnen hier zu Lande müssen auch einen weiteren, bislang nicht bezweifelten Glaubenssatz "Rosiglitazon" ist eher schädlich denn Linderung bringend. "Rosiglitazon", unter dem Namen **Avandia** in Deutschland vertrieben, ist jetzt heftig ins Gerede geraten und nun auch den Pharma-Kontrolleuren der amerikanischen Lebensmittel- und Arzneimittelkontrollzulassungsbehörde "FDA"¹ nicht mehr ganz geheuer.

Genau wie das Konkurrenzprodukt Pioglitazon kam Avandia im Jahr 2000 auf den Markt. Beide Medikamente gehören zu der Substanzgruppe der Glitazone. Sie bewirken, dass durch die Zellen mehr Blutzucker aufgenommen wird und dadurch der Blutzuckerspiegel sinkt. Bei der Einnahme von Pioglitazon gibt es Nebenwirkungen wie Gewichtszunahme und Wassereinlagerungen. Die "Rosiglitazon-Studie" von 2007 hatte jedoch nachgewiesen, dass sich bei der Einnahme von Rosiglitazon - - das Risiko, einen Schlaganfall zu erleiden um 27% und für Todesfälle aller Art um 14 % erhöht - im Unterschied zu PatientInnengruppen, die mit Pioglitazon behandelt worden waren. Wie in solchen Fälle üblich, wurde diese Studie zunächst vehement in Zweifel gezogen, doch mussten die organisierten Kritiker in der amerikanischen Gesundheitsbehörde "FDA" zwei Monate später zugeben, dass die "Rosiglitazon-Studie" durchaus den anzulegenden Qualitätskriterien genügt.

Laut Bericht der SZ vom 29. Juni 2010, schrieb der Diabetes-A-Experte der Universität Toronto, noch müsse "der Epilog zur "Rosiglitazon-Geschichte zwar geschrieben werden, aber schon jetzt" könne "man mit Sicherheit feststellen":

¹ <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29410/1.html>

"An Hand der vielen Zweifel und Bedenken gibt es kein überzeugendes Argument mehr, warum die Patienten Rosiglitazone wollen oder warum es Ärzte gibt, die es weiter verschreiben - es gibt schließlich eine sichere Alternative."

Das ist ein wichtiger und beherzenswerter Einwurf auch für hiesige DiabetikerInnen und ihre behandelnden ÄrztInnen. Übrigens: Avandia ist ein Produkt des Schweinegrippenimpfstoffherstellers Glaxo Smith Kline - bekanntlich einer der größten Pharmariesen weltweit, die gerne Multiplikatoren gewinnt und auch den Dachverband der DGUV bei der Verbreitung seiner Forschungsergebnisse (z.B: 1. Potsdamer BK-Tage) gerne unterstützt. Pioglitazon stammt dagegen von der asiatischen Konkurrenz, nämlich der Firma Takeda-Pharmaceutical mit Sitz in Osaka.

Leberecht Gutfeyn
05.07.2010